

31.08.2021

Antrag

der Fraktion der SPD

Schutz unserer Kinder und Jugendlichen in NRW sichern – Kontrollverlust in der Pandemie beenden!

I. Ausgangslage

Die Corona-Inzidenz in Nordrhein-Westfalen ist seit der letzten Woche weiter besorgniserregend angestiegen. Die 7-Tages-Inzidenz liegt heute bei 127,7 in NRW (Stand 30.08.2021). Eine Woche zuvor lag sie noch bei 103,3. Der Bundesdurchschnitt liegt heute bei 75,8. Bei den Neuinfektionen ist Nordrhein-Westfalen damit unrühmlicher Spitzenreiter im bundesweiten Ländervergleich.

Dem jüngsten Wochenbericht des Robert-Koch-Instituts vom 26. August 2021 ist zu entnehmen, dass sich die 4. Coronawelle vor allem in der Altersgruppe der 10 bis 24-Jährigen ausbreitet. Nach Zahlen des Landesentrums für Gesundheit NRW lag die 7-Tagesinzidenz in der Gruppe der 15 bis 19-Jährigen bei 282,7, in der Gruppe der 10 bis 14-Jährigen bei 372,8 und bei den 5 bis 9-Jährigen bei 316,4 und zwar mit steigender Tendenz. In allen übrigen Altersgruppen lag der Maximalwert bei höchstens 186,4. Die Situation in NRW scheint außer Kontrolle zu geraten. Die Landesregierung sieht jedoch keinen Bedarf, durch politische Maßnahmen entgegen zu steuern. Dabei lässt sie völlig außen vor, dass es immer noch eine große Gruppe gibt, die sich noch nicht impfen lassen kann: Kinder unter 12 Jahren. Die bundesweite Impfquote liegt bei den vollständig Geimpften bei 60,3%. Der Anteil der Geimpften variiert jedoch stark in den verschiedenen Altersgruppen. In der Gruppe der über 60-jährigen sind rund 83% vollständig geimpft. Bei Kindern und Jugendlichen von 12-17 Jahren sind derzeit rund 19% vollständig geimpft, 72% sind noch komplett ungeimpft.

Dabei ist das wichtigste Instrument, um die Pandemie einzudämmen ist nach wie vor die Impfung gegen Covid-19. Deswegen muss jetzt alles dafür getan werden, damit die Impfkampagne in NRW wieder an Fahrt aufnimmt. Nach der langen Phase der Schulschließungen und des Fern- und Wechselunterrichtes darf es nicht schon wieder zu Einschränkungen im Schulbetrieb kommen. Ein weiterer Lockdown im Bildungsbereich wäre Staatsversagen. Die Landesregierung muss daher sicherstellen, dass Präsenzunterricht möglich ist. Hierzu gehören u.a. Luftfilteranlagen in Kombination mit regelmäßigem Stoßlüften in den Innenräumen. Andere Länder machen es vor: die Geräte oder Anlagen müssen endlich in den Kindertagesstätten und Schulen ankommen! Auch für die Kindertagespflege müssen entsprechende Möglichkeiten geschaffen werden. Luftfilter sind eine Investition in die Zukunft, weil dies nicht nur bei der Eindämmung von Corona helfen, sondern auch bei anderen Viren.

Durch die Kombination von Luftfiltern, Lüften und Masken kann das Infektionsrisiko um den Faktor 30 reduziert werden! Das besagen Studien, die Prof. Dr. Dr. Lauterbach aktuell ausgewertet hat.

Auch gehört das regelmäßige Testen zu einem sicheren Schul- und Kitabetrieb. Das Land muss dabei unterstützen, dass so flächendeckend wie möglich PCR-Tests in Kitas und Tagespflege angeboten werden. Schnelltests flankieren diese Strategie. Das darf weder an den Kosten, noch an bürokratischen Hemmnissen wie Einstimmigkeitsprinzipien aller Einrichtungen vor Ort scheitern. Die Logistik vor Ort besteht bereits, weil auch die Schulen zwei Mal wöchentlich PCR-Pooltestungen durchführen.

Derzeit gibt es keine landesweiten Regelungen für Quarantänefälle. Daher schicken die Gesundheitsämter regelmäßig ganze Klassen für 14 Tage in Quarantäne. Dabei haben die Virologen Prof. Dr. Drosten und Prof. Dr. Dr. Lauterbach ein Modell entwickelt, in dem die Quarantäne für die Klasse auf 5 Tage beschränkt werden könnte. Diese deutliche zeitliche Beschränkung der Quarantäne bei gleichzeitiger Steigerung der Sicherheit der Kinder muss dringend in Nordrhein-Westfalen umgesetzt werden.

Um die Impfkampagne wieder zu beschleunigen, muss das Land die Kommunen dabei unterstützen, passgenaue und niederschwellige Impfmöglichkeiten zu gewähren. Für die Impfungen der Kinder ab 12 ist die Einbindung der Kinderärzte in die Impfkampagne unabdingbar. Solange aber noch nicht ausreichend viele Menschen geimpft sind, ist es das falsche Signal, die Impfzentren zu schließen. Denn nicht alle Bürgerinnen und Bürger haben Zugang zu einem Hausarzt. Für diese Menschen muss es weiterhin schnelle, unkomplizierte und niederschwellige Impfangebote in Impfzentren geben. Das muss dann nicht mehr die Stadthalle oder die Messe sein. Aber ein staatlich organisiertes Impfangebot muss es weiterhin geben. Es ist daher falsch, in der gegenwärtigen Lage mit steigenden Inzidenzen in Nordrhein-Westfalen und einer stagnierenden Impfquote die Impfzentren Ende September in NRW schließen zu wollen.

Kinder und Jugendliche haben in der Corona-Pandemie sehr viel Rücksicht genommen und mussten lange Zeit auf Bildung und Teilhabe verzichten. Jetzt, wo für viele Menschen eine schützende Impfmöglichkeit besteht, gilt es den Kindern und Jugendlichen diese Solidarität zurück zu geben. Wir wollen Bildungseinrichtungen offen halten. Die hohen Inzidenzen unter Kinder und Jugendlichen machen es aber notwendig, dass deutlich mehr zum ihrem Schutz unternommen wird, als die Landeregierung derzeit bereit ist zu tun. Sonst wird das Corona-Virus innerhalb kürzester Zeit die heranwachsende Generation mit voller Wucht treffen.

Auch für junge Menschen ist eine Infektion nicht risikolos. Wir wissen bisher, dass bis zu 10 Prozent der erkrankten Kinder Long-Covid bekommen können. Über die Verläufe und die Dauer der Beeinträchtigung ist bisher wenig bekannt. Long Covid hat viele Gesichter. Die Diagnostik steht erst am Anfang. Symptome, Dauer und Behandlungsmethoden sind noch nicht abschließend bekannt. Eine weitere Gefahr droht Kindern durch das PIM-Syndrom, eine Überreaktion des Immunsystems, die noch Monate nach einer Covid-Infektion auftreten und die schwere Langzeitschäden nach sich ziehen kann. Noch ist die Datenlage zu den Langzeitfolgen von Covid-19 bei Kindern und Jugendlichen unklar. Das muss sich ändern. Wir müssen die Forschung und Studien zu Long-Covid gerade bei Kindern intensivieren. Auch zum PIM-Syndrom.

Klar ist spätestens mit Auftreten der Delta-Variante, dass Covid-19 nicht durch eine „Herdimmunität“ verschwinden wird. Ohne eine Impfmöglichkeit werden sich Kinder mit dem Corona-Virus infizieren. Momentan wird intensiv an einer Impfung für Kinder unter 12 Jahren

geforscht. Dabei muss von Anfang an deutlich sein: Eine Impfung von Kindern ist und bleibt freiwillig.

II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. umgehend neue und landesweit einheitliche Quarantäne-Regelungen an den Schulen zu schaffen. Die Vorstellung der Landesregierung, nur das infizierte Kind und die unmittelbaren Nachbarkinder in der Klasse für 14 Tage nach Hause zu schicken, hat sich als unpraktikabel und unwirksam erwiesen. Die lokalen Gesundheitsämter entscheiden regelmäßig anders. Das Ergebnis: ein Chaos an Maßnahmen, oft werden sogar ganze Klassen für 14 Tage in Quarantäne geschickt. Nordrhein-Westfalen muss daher der Empfehlung von Prof. Dr. Dr. Karl Lauterbach und Prof. Dr. Christian Drosten folgen: Im Falle einer Corona-Infektion kommt die komplette Klasse nur für fünf Tage in Quarantäne und kann sich anschließend freitesten lassen. Das beugt auch weiterem Unterrichtsausfall vor.
2. für Kinder, die in Quarantäne sind, digitale Angebote zu schaffen, damit diese nicht den Unterrichtsstoff komplett verpassen und Anschluss an die pädagogische Arbeit in der Kita erhalten. Hier mangelt es zurzeit an entsprechenden Regelungen und Angeboten. Auch die Betreuung muss gewährleistet sein. Die Ausweitung der Kinder-Krankentage ist jedoch ausgelaufen. Diese Möglichkeit für Eltern muss nun dringend verlängert werden.
3. endlich mit Landesmitteln genügend Luftfilter anzuschaffen. Denn Luftfilter müssen in den Kindertagesstätten und Schulen die Regel und nicht die Ausnahme sein. Die Ansteckungsgefahr in den Räumen verringert sich durch Luftfilter in Kombination mit Lüften und Maskenpflicht um den Faktor 30. Das Land muss hier zentral die Beschaffung und Finanzierung übernehmen.
4. die Kontrolle der eigenen Maßnahmen durchzuführen. Wir fordern daher Kontrollen der aktuellen Regeln in Kombination mit der Vorlage eines Lichtbildausweises.
5. das „Hamburg Modell“ auch für Nordrhein-Westfalen einzuführen. Wenn ausschließlich geimpfte und genesene Personen (2G) in Restaurants, Fitnessstudios oder Konzerte gehen, ist das ein kluger und vernünftiger Ansatz, um die Gesundheit der Menschen zu schützen und gleichzeitig das soziale und wirtschaftliche Leben fortzuführen. Kommen auch getestete Personen hinzu (3G), müssen sich jedoch die Anforderungen an Abstände und Hygienemaßnahmen erhöhen. Die Entscheidung zwischen 2G und 3G sollen die jeweiligen Betreiberinnen und Betreiber selbst treffen können.
6. die Kontaktnachverfolgung wiedereinzuführen, um bei einer bekannten Infektion mögliche Betroffene zu informieren und somit zu schützen.
7. die Impfzentren nicht zu Ende September zu schließen, sondern in kleinerer und ggf. mobiler Form fortzusetzen. Um die Impfquote zu erhöhen, müssen wir weiter auf jedes mögliche Angebot setzen. Je mehr Erwachsene geimpft sind, desto besser sind auch Kinder und Jugendliche vor einer Corona-Infektion geschützt. Jeder, der sich impfen lassen kann, aber es nicht tut, gefährdet nicht nur sich, sondern vor allem unsere Kinder.

Thomas Kutschaty
Sarah Philipp
Lisa-Kristin Kapteinat
Josef Neumann

und Fraktion